

Hansjörg Wellmer, *L'évêque Éracle et sa fondation de Saint-Laurent de Liège*, in: *Saint Laurent de Liège, église, abbaye et hôpital militaire. Mille ans d'histoire*. Edition et introduction par Rita Lejeune (1968) S. 41—47, spricht mit überzeugenden, z. T. auf den Ergebnissen archäologischer Forschungen beruhenden Begründungen, z. T. auf den Vermutungen aus, daß die im Jahr 1034 als Benediktiner-Kloster geweihte Abtei St. Laurentius in Lüttich, die von Bischof Everacus († 971) im Zuge der Verlegung des Bischofssitzes auf den Publémont bei Lüttich gegründet wurde, ursprünglich ein Kanonikerstift war.

A. G.

Günter Weiss, *Joannes Kantakuzenos — Aristokrat, Staatsmann, Kaiser und Mönch — in der Gesellschaftsentwicklung von Byzanz* (Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europas, Band 4) Wiesbaden 1969, Otto Harrassowitz, 174 S. — Die Strukturgeschichte steht in der Byzantinistik erst in ihren Anfängen. Der Vf. versucht, in Methode und Fragestellung Anregungen Hans Georg Beck's (aus dessen Schule die Arbeit hervorgeht) und Karl Bosls aufnehmend, die byzantinische Gesellschaft des 14. Jh. in der Person und im Umkreis des Johannes Kantakuzenos zu analysieren, von 1347—1354 Kaiser als Johannes VI., dessen bewegtes Lebensschicksal in fast alle sozialen Schichten hinein-führt. Die z. T. auf handschriftlichem Material beruhende Münchner Dissertation zeigt, daß mindestens für die Palaiologenzeit die Unterschiede zum Westen weit geringer sind, als man üblicherweise annehmen möchte, und sich in Byzanz ein Gefolgschaftswesen großer Familien entwickelt hatte, das in mancher Hinsicht feudale Züge aufweist. Besonders interessant sind die Kapitel über den Adelsbegriff in Byzanz, die soziale Mobilität, die Struktur der Gefolgschaft, wo der Vf. zwischen „engerer“ und „politischer“ Gefolgschaft unterscheidet, und die unmittelbaren lateinischen Einflüsse. Etwas befremdend wirkt gelegentlich der typologisierende Ausdruck „der Adlige“, mit dem der Vf. die Person des Johannes Kantakuzenos, manchmal aber auch einen Vertreter des Standes bezeichnet. Der Vf. hat eine fruchtbare Forschungsrichtung beschritten, auf der vor allem Begriffsuntersuchungen dringend erforderlich sind. — Am Schluß folgt neben den üblichen Registern ein Verzeichnis der in den Hss. benützten Stellen.

Rudolf Hiestand

Irena Gieysztorowa, *Research into the Demographic History of Poland*, *Acta Poloniae Historica* 18 (1968) S. 5—17, gibt einen Überblick über die neuere demographische Forschung in Polen.

H. Boockmann

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 313. 2. Theologie und Philosophie S. 316. 3. Bildungs- und Universitäts-geschichte S. 319. 4. Literaturgeschichte S. 322. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 323. 6. Volkskunde S. 325.

František Graus, *Littérature et mentalité médiévales: le roi et le peuple*, *Historica* 16 (1969) S. 5—79, 22 Abb. — Nach einer — auch methodisch interessanten — Einführung über die historische Aussagekraft der schönen Literatur versucht der Autor einerseits den Typus des Königs zu rekonstruieren, der gut faßbar ist, und den des Volkes andererseits, dessen Begriff umgekehrt recht un-deutlich ist (abgesehen davon, daß sich von diesem Begriff verschiedene eng be-grenzte Gruppen scheiden lassen). Auch verschiedene andere Ergebnisse sind inter-essant und lehrreich; so wird man etwa Vorstellungen über eine geradlinige Ent-wicklung der Begriffe oder über die Möglichkeit der direkten Widerspiegelung von konkreten Ereignissen in der Literatur stark einschränken müssen. Die Stu-die beruht auf immenser Literaturkenntnis und kann sich auf zahlreiche Quellen-zeugnisse stützen.

Ivan Hlaváček